

# Der Aufschwung am Holzmarkt muss auch im Wald ankommen

Die Krise durchhalten und den Wald pflegen, damit man in naher Zukunft von gesteigerter Nachfrage nach Holz und Holzprodukten profitieren kann. So lautet letztlich das Fazit, das Felix Montecucoli, Präsident der Land&Forst Betriebe, auf der Forstökonomischen Tagung gezogen hat.

HANS MAAD

Wir befinden uns im Schlussquartal eines irren Jahres“, so lautete die Analyse von Gerd Ebner, Chefredakteur des Branchenmagazins „Holzkurier“, zum Jahresverlauf bei Nadelsägerundholz sowie den daraus hergestellten Verarbeitungsprodukten.

## So viel Schadh Holz wie nie zuvor

Gemeint war damit zunächst der enorme Anfall an Schadh Holz, der seit Jahresbeginn zu verzeichnen ist. Ebner: „2020 wird uns wohl ewig in Erinnerung bleiben. Mehr als 100 Millionen Festmeter dürften heuer allein im Raum Deutschland, Österreich, Tschechien anfallen. Das hat es noch nie zuvor gegeben.“

Wie gravierend die Folgen dieser Kalamität sind, das verdeutlichen laut Ebner auch Meldungen wie „Bayerische Staatsforste erstmals mit Verlust“ oder „Österreichische Bundesforste: 2020 wird schwierigstes Jahr in Unternehmensgeschichte“. Laut Ebner sei die Holzwerbung im vorherrschenden Marktumfeld für alle Forstwirte ein Verlustgeschäft. Der langjährige Marktbeobachter wagte auch einen Ausblick über den weiteren Verlauf. Seiner Einschätzung nach dürfte 2021 der Gipfel des Schadh Holz anfalls erreicht sein, anschließend könnte sich die Situation wieder abschwächen.

## Holzindustrie verdient gut

Auf der anderen Seite steht laut Ebners Medien-Auswertungen die Holzindustrie. Hier berichten Meldungen von Zuwächsen beim Cash flow und bei den Gewinnen. Die Sägeindustrie habe in den vergangenen drei Jahren sehr gut verdient, so der Forstjournalist. Auch 2020 sei mit Ausnahme eines Einbruchs im März/April bisher ein gutes Jahr für die Sägewerke und Schnittholzanbieter gewesen. Der Schnittholzpreis habe sich vom Rundholzpreis nach oben entkoppelt. Deutschland, Tschechien und Österreich seien mittlerweile zum weltweit drittgrößten Nadelschnitthollexporteur geworden.

Laut Ebner profitiere die Holzindustrie derzeit vom „Super-Circle“, den gleichzeitig boomenden Absatzmärkte USA und China. Zusätzlich kommen weitere neue Märkte hinzu: Indien, Pakistan oder Australien.

Besonders hervorstechend sei laut Ebner die Preisentwicklung des in den USA gängigen Bausortiments „two by four“, dessen üblicher Preis sich etwa ab Jahresmitte rasant von 200 auf über 500 Euro/m<sup>3</sup> mehr als verdoppelt habe. Damit sei „ein rohes Brett“ in den USA derzeit teurer als etwa hochverdeltes Brettsperrholz in Europa. Diese Entwicklung hat seit September auch für den Markt in Europa Folgen – in Form einer Preis-Nachfrage-Explosion für Konstruktionsvollholz und Brettsperrholz. Die Exportmengen dieser Sortimente nach Übersee sind deutlich gestiegen, die Produktionsmengen stiegen auf Rekordniveau. Konstruktionsvollholz legte von Juli bis September einen rasanten Preisanstieg hin, der im Durchschnitt aller Sortimente mit einem Sprung von etwa 263 auf über 290 Euro/m<sup>3</sup> zu beziffern ist und in der Spitze bis etwa 340 Euro/m<sup>3</sup> reicht.

## Rundholzpreis startet verzögert

Allerdings ist dieser Aufschwung laut Ebner nicht bei den Forstbesitzern angekommen: „Ganz im Gegenteil hat der Sägerundholzpreisindex im dritten Quartal 2020 einen historischen Tiefstwert erreicht.“ Erst für das vierte Quartal sei wieder eine Preissteigerung zu erwarten. Indes hätten Sägewerke große Investitionen angekündigt, heimische und deutsche Säger wollen sogar neue Werke in den USA errichten, weiß Ebner.

## Verhaltener Ausblick

Was den Holzmarkt in Deutschland betrifft, so bewertete Lukas Freise von der ARGE Rohholz e.V. (AGR) die dortige Situation wenig optimistisch. Laut Freise verzeichnen Laubschnittholzprodukte und andere Holzprodukte analog zur Corona Weltwirtschaftskrise zum Teil deutliche Rückgänge. Die Grundlage für den Export von Nadelschnittholz aus Deutschland in

die USA seien die niedrigen Nadelrundholzpreise. Dies sei auch der Grund dafür, weswegen Exporte nach Europa deutlich rückläufig sind. China stelle nach wie vor ein Ventil für Rundholzexporte dar und die Baukonjunktur bilde national wie international einen Gegenpol zu Umsatzrückgängen.

Mittelfristig erwartet Freise, dass Klimawandel und Kalamitäten vor allem den Fichtenwäldern stark zu schaffen machen. In den zurückliegenden zweieinhalb Jahren habe sich der Fichtenbestand in Deutschland massiv verringert. Dieser Bestand werde in Zukunft am Markt fehlen. Aufgrund der Corona-Pandemie sieht er im Zeithorizont bis Jahresende eher getrübt Signale für einen Wiederaufschwung auch der Forstwirtschaft.

## Keine geplante Nutzung mehr

Über die gegenwärtige Situation am tschechischen Holzmarkt referierte Martin Fojt vom tschechischen Verband der Forstbetriebe. Laut Fojt wurde der Holzeinschlag in Tschechien von 2011 bis 2019 nahezu verdoppelt, vorrangig wegen des Borkenkäfers. Für 2020 erwarte man einen Einschlag von 33 Mio. Festmeter, davon 95 Prozent Schadh Holz, bisher üblich waren etwa 16 Mio. Festmeter/Jahr. Bei diesem hohen Einschlag sei eine „geplante Holznutzung“ nicht mehr möglich. Weil in in Tschechien die Verarbeitungskapazitäten der Sägeindustrie nur bei 12 Mio. Festmetern liegen, werden die darüber hinausgehenden Mengen exportiert, großteils nach Deutschland und Österreich. Damit verbunden ist laut Fojt „natürlich auch ein Preisverfall“, bei Nadelholzsorimenten seit 2017 um minus 35 Prozent.

Tschechiens Regierung hat darauf mit einem Unterstützungsprogramm für private Waldbesitzer reagiert und in einem ersten Schritt 105 Mio. Euro für periodenbezogene Fixsätze je Festmeter Schadh Holz ausbezahlt. Ab November ist eine weitere Auszahlung (10,97 Euro/fm Schadh Holz) geplant. Ohne diese Unterstützung würden viele Forstbetriebe nicht mehr existieren.

## Begrünungs-Umbruch nicht vor 15. November

Bei Teilnahme an der Öpul-Maßnahme „Begrünung von Ackerflächen - Zwischenfruchtanbau“ sind insbesondere bestimmte Umbruchtermine einzuhalten.

Bei der Variante 3 ist eine Bodenbearbeitung (Umbruch) der Begrünungsflächen frühestens am Sonntag, 15. November 2020, zulässig. Zwischenfrucht-begrünungen müssen „mechanisch“ beseitigt werden. Dabei können nach dem vorgegebenen Begrünungszeitraum Bodenbearbeitungsgeräte wie Pflug, Grubber, Kreiselegge, Scheibenegge, Rotoregge, Fräse, Tiefenlockerer oder Messerwalze eingesetzt werden.

Begrünungen mit Variante 3 müssen jedoch nicht im Herbst umgebrochen wer-

den, sondern können auch über den Winter stehen bleiben. Ein Umstieg von Begrünungsvariante 3 auf eine höher prämierte Variante wie 4 oder 5 ist jedoch nicht mehr möglich.

Zu beachten ist weiters, dass im Begrünungszeitraum eine mineralische Stickstoffdüngung sowie ein Einsatz von Pflanzenschutzmitteln nicht zulässig ist. In diesem Zeitraum darf auch keine Bodenbearbeitung durchgeführt werden. Ausgenommen davon ist lediglich die Bodenbearbeitung zur Vorbereitung des Anbaus im Strip Till-Verfahren, wie Streifenfräsarbeiten. Nutzung (Mahd, Weide) und Pflege des Aufwuchses im Begrünungszeitraum sind erlaubt, sofern die Begrünung erhalten bleibt.

## OÖ Schweintag diesmal auch als Webinar

Informationen zu wichtigen Themen für Ferkelerzeuger und Schweinemäster, das ist das Markenzeichen des OÖ Schweintages. Die Veranstaltung ist heuer für den 11. November angesetzt und findet in der LK Eferding-Grieskirchen-Wels („Haus der Landwirtschaft“), Rennbahnstraße 15, 4600 Wels, statt. Eine Teilnahme vor Ort ist coronabedingt nur eingeschränkt möglich. Um die Inhalte breiter zugänglich zu machen, wird die Veranstaltung auch online als Webinar angeboten.

Gegliedert ist der OÖ Schweintag wie in den Vorjahren wie folgt:

■ Landtag der Ferkelerzeugung von 8.45 bis 13 Uhr sowie

■ Abend der Schweinemast von 18.15 bis 22 Uhr.

Vortragsthemem beim Landtag der Ferkelerzeugung sind verlustarme Gül-



Aktuelle Infos für Ferkelerzeuger und Schweinemäster.

lewirtschaft, Stallkühlung und Tierwohl sowie Hinweise zur Investförderung. Beim Abend der Schweinemast geht es um Schutzmaßnahmen gegen die Afrikanische Schweinepest sowie um Maßnahmen zur Reduktion von Ammoniakemissionen.

Zur Teilnahme am OÖ Landtag ist eine umgehende Anmeldung erforderlich unter Tel. 050/69 02-1500. Die Zugangsdaten zum Landtag werden nach erfolgreicher Anmeldung per Mail übermittelt.

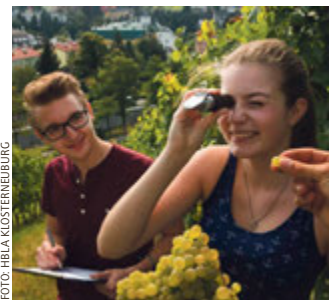
## Online-Info-Tage an Höherer Weinbauschule

Die Höhere Bundeslehranstalt für Wein- und Obstbau lädt Interessierte ein, sich über Schule und Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Möglich ist dies im Zuge der Schul-Info-Wochen, für die folgende Termine festgelegt sind:

■ 16. bis 20. Nov. 2020,  
■ 24. bis 29. Jän. 2021.

Zu diesen Terminen bietet die Schule individuelle Führungen an. Weiters besteht auch die Möglichkeit einen gesonderten Schnuppertag zu vereinbaren oder an einem Online-Info-Tag teilzunehmen. Dies ist zu folgenden Terminen möglich:

■ Fr., 20. Nov. 2020,  
■ Fr., 22. Jän. 2021,



Umfassende -Wein-Ausbildung

Die Schule bietet eine fünfjährige Ausbildung mit Schwerpunkt auf Wein- und Obstbau. Derzeit sind rund 180 Schüler in Ausbildung. Anmeldung zu den Info-Angeboten unter Tel. 02243/37910.

www.weinobst.klosterneuburg.at



Enormer Schadh Holz anfall in Deutschland, Österreich, Tschechien brachte Holzpreise in freien Fall. Die Holzindustrie hat daran gut verdient.